

## Es gilt das gesprochene Wort!

Eröffnung Stadtmuseum Siegburg am **29.7.2014, 19.30 h.** Ausstellung der GEDOK Bonn „**neunfünfnull**“.

Herr Bürgermeister Huhn,  
Frau Dr. Lafont-König,  
liebe Künstlerinnen,  
meine Damen und Herren,

mit seinem großen Stadtjubiläum erinnert die Stadt Siegburg an die Gründung der Abtei Michaelsberg durch den Kölner Erzbischof Anno II. im Jahr 1064. Schon zu dieser Zeit gab es am Fuße des Michaelsbergs eine nennenswerte Töpferproduktion. Als um 1300 die Sinterung des Steinzeugs entdeckt wurde, schmückten Siegburger Töpferwaren die Tische der gesamten damals bekannten Welt, was im vergangenen Jahr eine Ausstellung im Hetjens-Museum in Düsseldorf eindrucksvoll belegte. Die Hoch-Zeit des Siegburger Steinzeugs kam mit der Renaissance. Weltbekannt wurden die Siegburger Schnelle und die Pulle, zwei Schankgefäße. Doch immer wieder wurden die vor den Stadtmauern Siegburgs im Ortsteil Aulgasse ansässigen Töpfer Opfer von Brandschatzungen, so im Truchsessischen Krieg 1588, dann im Jülich-Klevischen Erbfolgestreit von 1614/1615 und schließlich im 30jährigen Krieg, als schwedische Truppen 1632 Siegburg eroberten. Die Töpfer flohen, vor allem in den neutralen kur-trierischen Westerwald, wo sie einen vergleichbaren Ton wie in Siegburg fanden und zu den Begründern der Westerwälder Steinzeugproduktion wurden.

Auszug der Eröffnungsrede.....

**Edle von Frantzius** hat sich vor vielen Jahren schon einmal intensiv mit historischen, frühmittelalterlichen Formen auseinandergesetzt, nämlich mit der sogenannten Pingsdorfer Ware (Pingsdorf liegt bei Brühl). Es lag für sie daher auf der Hand, auch die Siegburger Ware nachzuempfinden. Ihr Tafelgeschirr, bestehend aus Krügen und Schalen, zeichnet sich zum einen durch das traditionelle Material und zum anderen durch die Komposition eines historischen Emblems auf die Ränder und Wandflächen aus. Die Stücke sind signiert mit „Siegburg 950“.

.....

Meine Damen und Herren, liebe Siegburgerinnen und Siegburger, nehmen Sie diese Hommage der Bonner Künstlerinnen an ihre Stadt und deren Geschichte wohlwollend entgegen. Die Künstlerinnen bedanken sich damit gleichzeitig für die Möglichkeit, hier in diesem Haus seit 2006 alljährlich ausstellen zu dürfen.....

Köln, 15.Juli 2014/so (Antje Soléau)